

Indiana Tribune.

Erscheint —
Täglich und Sonntags.

Die täglich „Tribüne“ kostet durch den Druck 5
Cent per Seite. Die Sonntags „Tribüne“ kostet
5 Cent per Seite. Viele Ausgaben 15 Cent.
Der Volkszugspunkt in Warenbeschaffung 10 Cent
Satz.

Office: 120 S. Maryland St.

Indianapolis, Ind., 15. Septbr 1857.

Die Sonnenblume.

Bereits vor mehreren Jahren — so schreibt die „Lund. Sig.“ des Hamburger Correspondenten — wurde wieder auf die Wichtigkeit der Sonnenblume hingewiesen. Die Stengel und ausgelösten Fruchtschäben geben nicht einen guten oligen Brennmaterial noch die Möglichkeit, Pottsalz und Salmiak daraus zu gewinnen.

Abgesehen von den wirtschaftlichen Eigenschaften der Sonnenblume, besitzt sie doch nach den Untersuchungen des Garten-Inspectors Bouche, die durch Versuche in Amerika unterthürt wurden, die bemerkenswerte Eigenschaft — die übrigens allen großblättrigen Pflanzen zukommt — dünftige, mit Wässern erfüllte Atmosphäre zu reinigen. Das Aufzäumungsmodus der Sonnenblume für die in der Luft enthaltene Feuchtigkeit ist sehr bedeutend, die Umfassung in latenten Sauerstoff hervorzuheben.

Vielfach wird daher nicht mit Unrecht die Sonnenblume eine ähnliche Rolle zugeschrieben, wie sie der Eucalyptus globulus in manchen Gegenden (wir in manchen wärmeren, sumpfigen Gegenden mit Borstel zum Ausdrucken des Bodens angepflanzt) zum Segen der Menschheit ausübt, wobei nur zu bemerken ist, daß der Anbau der Sonnenblume nicht bei dem genannten Gummibaum der Fall ist. Wie großartig und lohnend der Anbau von Helianthus sich gestalten kann, weiß Sudrussland, wo hunderttausende von Centnaren Öl aus dieser Pflanze durchaus kein besonderer Ansprüche an den Boden stellt und selbst in fandigen, armen Erdreich noch fortkommt.

Die Sonnenblume, aus Amerika (Peru und Mexico) stammend, ist eine einjährige Pflanze, die in vielen Varietäten vorkommt; in landwirtschaftlicher Hinsicht, d. h. für den Anbau im Großen, kommt nur jene Spielart, die unter dem Namen Sonnenblume, sowie ferner die laufende Sonnenblume näher in Betracht, da diejenigen, im Großen gebaut, den reichsten Ertrag zu liefern vermögen, weil die übrigen Arten sich zu viel verzäten und viele Fruchtschäben anziehen, die dann wenig Körnertragen bieten.

Eine französische Idee.

(Aus der „Gard. Reform“.)

Auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit giebt es französische Ideen, die dann so schwer zu befehligen sind, wenn sie sich an irgend eine Leidenschaft oder Schwäche klammern und durch diese Verbreitung finden. Von derartigen Ideen werden nicht nur einzelne Menschen befangen, sondern auch ganze Klassen. Ja, ganze Nationen werden zwischen einer französischen Idee erfasst, wie wir in der jüngsten Zeit an Frankreich und Russland erleben müssen, welche sich berufen glauben, durch ein russisch-französisches Venedig ihre Vortheile gegen Deutschland wahren zu sollen. Freilich muß auch gezeigt werden, daß die französische Idee in der Tat soviel wie an der Seine stark an Habsburgerherrschaft verliert, weil schließlich in einer ganzen Nation doch die ruhige und taktische Vernunft die Oberherrschaft gewinnt, und die politischen Karten erlassen werden.

Wie bereits erwähnt, stellt die Sonnenblume geringe Anprüche an den Boden; am besten jedoch gedeiht sie auf gutem, kräftigem Lehm und Sand; dort ergibt man die höchsten Erträge. Sie ist weiterhart und verträgt auch die Dürre ziemlich gut. Gleichzeitig ist für die Entwicklung der Pflanzen der reihenweise Anbau in mindestens 60 Centimeter großen Reihenabständen. Als Düngung hat sich am besten bewährt Sand oder gute Kompost-Erde zu erzielen. Die Herkunft des Ackers erfolgt wie zum Haferfruchtland bereits im Herbst; die rauhe Frühe bleibt über Winter liegen. Je tiefer der Boden gesoddet wurde, desto besser ist es für den Stand der Pflanzen. Am besten hat sich im Frühjahr mittels Marquiers auf etwa 60 Centimeter Reihenentfernung die Saatreihe zu bezeichnen und in den Kreuzungspunkten je zwei Samenkörner nicht allzu tief mit der Hand einzufüllen, die dann 5 cm breiten.

Besonderes Gewicht ist auf guten, leimfähigen Samen zu richten, der entweder selbst gezogen oder durch eine Samenkonservierung geprüft werden sollte. Daß der Acker unfruchtbar zu halten sei, was durch die vermöge des weiten Standes mögliche maschinelle Bearbeitung ohne große Kosten zu erreichen ist, bedarf kaum besonderer Erwähnung. Je nach der Entwicklung der Pflanzen läßt man die stärkeren stehen und zwiebt entweder die schwächeren mittels einer Schere ab oder versetzt die überflüssigen an Hefstielchen. Die mit der Fortentwicklung der Pflanzen sich einstellende Ausbildung wird durch Entfernung aller Triebe bis auf 2 oder 3 Stöcke gehindert, um diese dann zu einer vollkommenen Entwicklung zu bringen. Die mittelst eines scharfen Messers abgeschnittenen Zweige und Blätter bieten ein vom Kindreich und Schafherden sehr gern aufgenommenes Futter, das den Milchergang nicht wesentlich stiegt. Tritt die Körnerbildung ein, so muß das Feld vor den geflügelten Fäden geschützt werden, die mit Vorliebe die Sonnenblumen aufsuchen und oft erheblichen Schaden anrichten. Nicht selten stellen sich auch die Ohrwürmer ein, die man durch Abstüppeln und diesen folgenden Vernichten abwehren muß, da dieselben die austreibenden Blumen angrengen.

Die Ernte beginnt, sobald die Samenkörner sich dunkel zu färben beginnen. Die Rosen, welche oft tausende von Körnern enthalten, werden mittels eines scharfen Messers oder einer Schere mit etwa 90 cm. langen Stielchen abgeschnitten und dann an einem trocknen Orte, der Bogen und Mausen nicht zugänglich ist, am besten in Reihen aufbewahrt. Der Samenertrag wechselt je nach dem Jahrgange und der Bodenbeschaffenheit. Die verbolte Stengel gebiert ein gutes Brennmaterial ab. Überhaupt ist jeder Theil der Sonnenblume in der Wirtschaft lohnend zu verwerten. Die Samenkörner liefern einen Speiseflock, das an Geschmak und Reinheit dem besten Odenöl nicht nachsteht und vielfach zur Füllung des sogenannten Provençalischen verwendet wird. Die Samen sind sehr dreckig, da die Ausbeute 35 bis 50 Prozent am Öl beträgt. Die Samenkörner bilden überdies ein helles Futtermittel für manche unserer Viergötter, sowie das Geflügel, welch letzter danach reichlicher Eier legen soll. Weiter bemüht man die Sonnenblumenäpfel als Surrogatmittel in der Chocoladebereitung, wenn diese selben noch vollkommen frisch sind. Die bei der Dörfbereitung übrig bleibenden Pflanzestände haben mindestens den Wert der Leinölkuchen und werden von

Kindreich sehr gerne aufgenommen, wodurch dieselben gleichsam eine dänische Beifest liefern, wenn sie gekocht werden, wodurch eine bläsigleimige Mischung entsteht. Das Bier nimmt sie gerne auf. Daß die grünen Beifandtheile der Sonnenblume, Blätter und Fruchtschäben vom Bier und Bierleber verarbeitet werden, haben viele Versuche ergeben. Die Stengel und ausgelösten Fruchtschäben geben nicht einen guten oligen Brennmaterial noch die Möglichkeit, Pottsalz und Salmiak daraus zu gewinnen.

Abgesehen von den wirtschaftlichen Eigenschaften der Sonnenblume, besitzt sie doch nach den Untersuchungen des Garten-Inspectors Bouche, die durch Versuche in Amerika unterthürt wurden, die bemerkenswerte Eigenschaft — die übrigens allen großblättrigen Pflanzen zukommt — dünftige, mit Wässern erfüllte Atmosphäre zu reinigen. Das Aufzäumungsmodus der Sonnenblume für die in der Luft enthaltene Feuchtigkeit ist sehr bedeutend, die Umfassung in latenten Sauerstoff hervorzuheben.

Vielfach wird daher nicht mit Unrecht die Sonnenblume eine ähnliche Rolle zugeschrieben, wie sie der Eucalyptus globulus in manchen Gegenden (wir in manchen wärmeren, sumpfigen Gegenden mit Borstel zum Ausdrucken des Bodens angepflanzt) zum Segen der Menschheit ausübt, wobei nur zu bemerken ist, daß der Anbau der Sonnenblume nicht bei dem genannten Gummibaum der Fall ist. Wie großartig und lohnend der Anbau von Helianthus sich gestalten kann, weiß Sudrussland, wo hunderttausende von Centnaren Öl aus dieser Pflanze durchaus kein besonderer Ansprüche an den Boden stellt und selbst in fandigen, armen Erdreich noch fortkommt.

Die Sonnenblume, aus Amerika (Peru und Mexico) stammend, ist eine einjährige Pflanze, die in vielen Varietäten vorkommt; in landwirtschaftlicher Hinsicht, d. h. für den Anbau im Großen, kommt nur jene Spielart, die unter dem Namen Sonnenblume, sowie ferner die laufende Sonnenblume näher in Betracht, da diejenigen, im Großen gebaut, den reichsten Ertrag zu liefern vermögen, weil die übrigen Arten sich zu viel verzäten und viele Fruchtschäben anziehen, die dann wenig Körnertragen bieten.

Die Sonnenblume erreicht je nach dem Standorte eine Höhe bis zu beinahe drei Meter, bei einem Stengeldurchmesser von zwei bis acht Centimeter. Der Stengel ist behaart; an den derselben sprühen große, herzähnlich geprägte Blätter hervor, nebst runden gelben Blüten, die bei großen Exemplaren bis zu einem halben Meter Durchmesser erreichen können und stets nach dem Stande der Sonne gerichtet sind, wobei die Pflanze auch den Namen erhielt. Die zahlreichen Samen variieren von hellen Grau bis zur schwärzlich-dunkelgrauen Färbung.

Wie bereits erwähnt, stellt die Sonnenblume geringe Anprüche an den Boden; am besten jedoch gedeiht sie auf gutem, kräftigem Lehm und Sand; dort ergibt man die höchsten Erträge. Sie ist weiterhart und verträgt auch die Dürre ziemlich gut. Gleichzeitig ist für die Entwicklung der Pflanzen der reihenweise Anbau in mindestens 60 Centimeter großen Reihenabständen. Als Düngung hat sich am besten jedoch gezeigt, wenn sie gekocht werden, wenn sie sich an irgend eine Leidenschaft oder Schwäche klammern und durch diese Verbreitung finden. Von derartigen Ideen werden nicht nur einzelne Menschen befangen, sondern auch ganze Klassen. Ja, ganze Nationen werden zwischen einer französischen Idee erfasst, wie wir in der jüngsten Zeit an Frankreich und Russland erleben müssen, welche sich berufen glauben, durch ein russisch-französisches Venedig ihre Vortheile gegen Deutschland wahren zu sollen. Freilich muß auch gezeigt werden, daß die französische Idee in der Tat soviel wie an der Seine stark an Habsburgerherrschaft verliert, weil schließlich in einer ganzen Nation doch die ruhige und taktische Vernunft die Oberherrschaft gewinnt, und die politischen Karten erlassen werden.

Wie bereits erwähnt, stellt die Sonnenblume geringe Anprüche an den Boden; am besten jedoch gedeiht sie auf gutem, kräftigem Lehm und Sand; dort ergibt man die höchsten Erträge. Sie ist weiterhart und verträgt auch die Dürre ziemlich gut. Gleichzeitig ist für die Entwicklung der Pflanzen der reihenweise Anbau in mindestens 60 Centimeter großen Reihenabständen. Als Düngung hat sich am besten jedoch gezeigt, wenn sie gekocht werden, wenn sie sich an irgend eine Leidenschaft oder Schwäche klammern und durch diese Verbreitung finden. Von derartigen Ideen werden nicht nur einzelne Menschen befangen, sondern auch ganze Klassen. Ja, ganze Nationen werden zwischen einer französischen Idee erfasst, wie wir in der jüngsten Zeit an Frankreich und Russland erleben müssen, welche sich berufen glauben, durch ein russisch-französisches Venedig ihre Vortheile gegen Deutschland wahren zu sollen. Freilich muß auch gezeigt werden, daß die französische Idee in der Tat soviel wie an der Seine stark an Habsburgerherrschaft verliert, weil schließlich in einer ganzen Nation doch die ruhige und taktische Vernunft die Oberherrschaft gewinnt, und die politischen Karten erlassen werden.

Die Sonnenblume erreicht je nach dem Standorte eine Höhe bis zu beinahe drei Meter, bei einem Stengeldurchmesser von zwei bis acht Centimeter. Der Stengel ist behaart; an den derselben sprühen große, herzähnlich geprägte Blätter hervor, nebst runden gelben Blüten, die bei großen Exemplaren bis zu einem halben Meter Durchmesser erreichen können und stets nach dem Stande der Sonne gerichtet sind, wobei die Pflanze auch den Namen erhielt. Die zahlreichen Samen variieren von hellen Grau bis zur schwärzlich-dunkelgrauen Färbung.

Wie bereits erwähnt, stellt die Sonnenblume geringe Anprüche an den Boden; am besten jedoch gedeiht sie auf gutem, kräftigem Lehm und Sand; dort ergibt man die höchsten Erträge. Sie ist weiterhart und verträgt auch die Dürre ziemlich gut. Gleichzeitig ist für die Entwicklung der Pflanzen der reihenweise Anbau in mindestens 60 Centimeter großen Reihenabständen. Als Düngung hat sich am besten jedoch gezeigt, wenn sie gekocht werden, wenn sie sich an irgend eine Leidenschaft oder Schwäche klammern und durch diese Verbreitung finden. Von derartigen Ideen werden nicht nur einzelne Menschen befangen, sondern auch ganze Klassen. Ja, ganze Nationen werden zwischen einer französischen Idee erfasst, wie wir in der jüngsten Zeit an Frankreich und Russland erleben müssen, welche sich berufen glauben, durch ein russisch-französisches Venedig ihre Vortheile gegen Deutschland wahren zu sollen. Freilich muß auch gezeigt werden, daß die französische Idee in der Tat soviel wie an der Seine stark an Habsburgerherrschaft verliert, weil schließlich in einer ganzen Nation doch die ruhige und taktische Vernunft die Oberherrschaft gewinnt, und die politischen Karten erlassen werden.

Die Sonnenblume erreicht je nach dem Standorte eine Höhe bis zu beinahe drei Meter, bei einem Stengeldurchmesser von zwei bis acht Centimeter. Der Stengel ist behaart; an den derselben sprühen große, herzähnlich geprägte Blätter hervor, nebst runden gelben Blüten, die bei großen Exemplaren bis zu einem halben Meter Durchmesser erreichen können und stets nach dem Stande der Sonne gerichtet sind, wobei die Pflanze auch den Namen erhielt. Die zahlreichen Samen variieren von hellen Grau bis zur schwärzlich-dunkelgrauen Färbung.

Wie bereits erwähnt, stellt die Sonnenblume geringe Anprüche an den Boden; am besten jedoch gedeiht sie auf gutem, kräftigem Lehm und Sand; dort ergibt man die höchsten Erträge. Sie ist weiterhart und verträgt auch die Dürre ziemlich gut. Gleichzeitig ist für die Entwicklung der Pflanzen der reihenweise Anbau in mindestens 60 Centimeter großen Reihenabständen. Als Düngung hat sich am besten jedoch gezeigt, wenn sie gekocht werden, wenn sie sich an irgend eine Leidenschaft oder Schwäche klammern und durch diese Verbreitung finden. Von derartigen Ideen werden nicht nur einzelne Menschen befangen, sondern auch ganze Klassen. Ja, ganze Nationen werden zwischen einer französischen Idee erfasst, wie wir in der jüngsten Zeit an Frankreich und Russland erleben müssen, welche sich berufen glauben, durch ein russisch-französisches Venedig ihre Vortheile gegen Deutschland wahren zu sollen. Freilich muß auch gezeigt werden, daß die französische Idee in der Tat soviel wie an der Seine stark an Habsburgerherrschaft verliert, weil schließlich in einer ganzen Nation doch die ruhige und taktische Vernunft die Oberherrschaft gewinnt, und die politischen Karten erlassen werden.

Die Sonnenblume erreicht je nach dem Standorte eine Höhe bis zu beinahe drei Meter, bei einem Stengeldurchmesser von zwei bis acht Centimeter. Der Stengel ist behaart; an den derselben sprühen große, herzähnlich geprägte Blätter hervor, nebst runden gelben Blüten, die bei großen Exemplaren bis zu einem halben Meter Durchmesser erreichen können und stets nach dem Stande der Sonne gerichtet sind, wobei die Pflanze auch den Namen erhielt. Die zahlreichen Samen variieren von hellen Grau bis zur schwärzlich-dunkelgrauen Färbung.

Wie bereits erwähnt, stellt die Sonnenblume geringe Anprüche an den Boden; am besten jedoch gedeiht sie auf gutem, kräftigem Lehm und Sand; dort ergibt man die höchsten Erträge. Sie ist weiterhart und verträgt auch die Dürre ziemlich gut. Gleichzeitig ist für die Entwicklung der Pflanzen der reihenweise Anbau in mindestens 60 Centimeter großen Reihenabständen. Als Düngung hat sich am besten jedoch gezeigt, wenn sie gekocht werden, wenn sie sich an irgend eine Leidenschaft oder Schwäche klammern und durch diese Verbreitung finden. Von derartigen Ideen werden nicht nur einzelne Menschen befangen, sondern auch ganze Klassen. Ja, ganze Nationen werden zwischen einer französischen Idee erfasst, wie wir in der jüngsten Zeit an Frankreich und Russland erleben müssen, welche sich berufen glauben, durch ein russisch-französisches Venedig ihre Vortheile gegen Deutschland wahren zu sollen. Freilich muß auch gezeigt werden, daß die französische Idee in der Tat soviel wie an der Seine stark an Habsburgerherrschaft verliert, weil schließlich in einer ganzen Nation doch die ruhige und taktische Vernunft die Oberherrschaft gewinnt, und die politischen Karten erlassen werden.

Die Sonnenblume erreicht je nach dem Standorte eine Höhe bis zu beinahe drei Meter, bei einem Stengeldurchmesser von zwei bis acht Centimeter. Der Stengel ist behaart; an den derselben sprühen große, herzähnlich geprägte Blätter hervor, nebst runden gelben Blüten, die bei großen Exemplaren bis zu einem halben Meter Durchmesser erreichen können und stets nach dem Stande der Sonne gerichtet sind, wobei die Pflanze auch den Namen erhielt. Die zahlreichen Samen variieren von hellen Grau bis zur schwärzlich-dunkelgrauen Färbung.

Wie bereits erwähnt, stellt die Sonnenblume geringe Anprüche an den Boden; am besten jedoch gedeiht sie auf gutem, kräftigem Lehm und Sand; dort ergibt man die höchsten Erträge. Sie ist weiterhart und verträgt auch die Dürre ziemlich gut. Gleichzeitig ist für die Entwicklung der Pflanzen der reihenweise Anbau in mindestens 60 Centimeter großen Reihenabständen. Als Düngung hat sich am besten jedoch gezeigt, wenn sie gekocht werden, wenn sie sich an irgend eine Leidenschaft oder Schwäche klammern und durch diese Verbreitung finden. Von derartigen Ideen werden nicht nur einzelne Menschen befangen, sondern auch ganze Klassen. Ja, ganze Nationen werden zwischen einer französischen Idee erfasst, wie wir in der jüngsten Zeit an Frankreich und Russland erleben müssen, welche sich berufen glauben, durch ein russisch-französisches Venedig ihre Vortheile gegen Deutschland wahren zu sollen. Freilich muß auch gezeigt werden, daß die französische Idee in der Tat soviel wie an der Seine stark an Habsburgerherrschaft verliert, weil schließlich in einer ganzen Nation doch die ruhige und taktische Vernunft die Oberherrschaft gewinnt, und die politischen Karten erlassen werden.

Die Sonnenblume erreicht je nach dem Standorte eine Höhe bis zu beinahe drei Meter, bei einem Stengeldurchmesser von zwei bis acht Centimeter. Der Stengel ist behaart; an den derselben sprühen große, herzähnlich geprägte Blätter hervor, nebst runden gelben Blüten, die bei großen Exemplaren bis zu einem halben Meter Durchmesser erreichen können und stets nach dem Stande der Sonne gerichtet sind, wobei die Pflanze auch den Namen erhielt. Die zahlreichen Samen variieren von hellen Grau bis zur schwärzlich-dunkelgrauen Färbung.

Wie bereits erwähnt, stellt die Sonnenblume geringe Anprüche an den Boden; am besten jedoch gedeiht sie auf gutem, kräftigem Lehm und Sand; dort ergibt man die höchsten Erträge. Sie ist weiterhart und verträgt auch die Dürre ziemlich gut. Gleichzeitig ist für die Entwicklung der Pflanzen der reihenweise Anbau in mindestens 60 Centimeter großen Reihenabständen. Als Düngung hat sich am besten jedoch gezeigt, wenn sie gekocht werden, wenn sie sich an irgend eine Leidenschaft oder Schwäche klammern und durch diese Verbreitung finden. Von derartigen Ideen werden nicht nur einzelne Menschen befangen, sondern auch ganze Klassen. Ja, ganze Nationen werden zwischen einer französischen Idee erfasst, wie wir in der jüngsten Zeit an Frankreich und Russland erleben müssen, welche sich berufen glauben, durch ein russisch-französisches Venedig ihre Vortheile gegen Deutschland wahren zu sollen. Freilich muß auch gezeigt werden, daß die französische Idee in der Tat soviel wie an der Seine stark an Habsburgerherrschaft verliert, weil schließlich in einer ganzen Nation doch die ruhige und taktische Vernunft die Oberherrschaft gewinnt, und die politischen Karten erlassen werden.

Die Sonnenblume erreicht je nach dem Standorte eine Höhe bis zu beinahe drei Meter, bei einem Stengeldurchmesser von zwei bis acht Centimeter. Der Stengel ist behaart; an den derselben sprühen große, herzähnlich geprägte Blätter hervor, nebst runden gelben Blüten, die bei großen Exemplaren bis zu einem halben Meter Durchmesser erreichen können und stets nach dem Stande der Sonne gerichtet sind, wobei die Pflanze auch den Namen erhielt. Die zahlreichen Samen variieren von hellen Grau bis zur schwärzlich-dunkelgrauen Färbung.

Wie bereits erwähnt, stellt die Sonnenblume geringe Anprüche an den Boden; am besten jedoch gedeiht sie auf gutem, kräftigem Lehm und Sand; dort ergibt man die höchsten Erträge. Sie ist weiterhart und verträgt auch die Dürre ziemlich gut. Gleichzeitig ist für die Entwicklung der Pflanzen der reihenweise Anbau in mindestens 60 Centimeter großen Reihenabständen. Als Düngung hat sich am besten jedoch gezeigt, wenn sie gekocht werden, wenn sie sich an irgend eine Leidenschaft oder Schwäche klammern und durch diese Verbreitung finden. Von derartigen Ideen werden nicht nur einzelne Menschen befangen, sondern auch ganze Klassen. Ja, ganze Nationen werden zwischen einer französischen Idee erfasst, wie wir in der jüngsten Zeit an Frankreich und Russland erleben müssen, welche sich berufen glauben, durch ein russisch-französisches Venedig ihre Vortheile gegen Deutschland wahren zu sollen. Freilich muß auch gezeigt werden, daß die französische Idee in der Tat soviel wie an der Seine stark an Habsburgerherrschaft verliert, weil schließlich in einer ganzen Nation doch die ruhige und taktische Vernunft die Oberherrschaft gewinnt, und die politischen Karten erlassen werden.

Die Sonnenblume erreicht je nach dem Standorte eine Höhe bis zu beinahe drei Meter, bei einem Stengeldurchmesser von zwei bis acht Centimeter. Der Stengel ist behaart; an den derselben sprühen große, herzähnlich geprägte Blätter hervor, nebst runden gelben Blüten, die bei großen Exemplaren bis zu einem halben Meter Durchmesser erreichen können und stets nach dem Stande der Sonne gerichtet sind, wobei die Pflanze auch den Namen erhielt. Die zahlreichen Samen variieren von hellen Grau bis zur schwärzlich-dunkelgrauen Färbung.

Wie bereits erwähnt, stellt die Sonnenblume geringe Anprüche an den Boden; am besten jedoch gedeiht sie auf gutem, kräftigem Lehm und Sand; dort ergibt man die höchsten Erträge. Sie ist weiterhart und verträgt auch die Dürre ziemlich gut. Gleichzeitig ist für die Entwicklung der Pflanzen der reihenweise Anbau in mindestens 60 Centimeter großen Reihenabständen. Als Düngung hat sich am besten jedoch gezeigt, wenn sie gekocht werden, wenn sie sich an irgend eine Leidenschaft oder Schwäche klammern und durch diese Verbreitung finden. Von derartigen Ideen werden nicht nur einzel